

IN KÜRZE



Karnevalisten sponsern Kanutour

DESSAU/MZ - Große Freude bei den Kindern der Tagesgruppe „Die Querköpfe“ aus dem Kinderheim im Querweg: Dort ist es Tradition, dass einmal im Jahr der Karnevalsverein „Wolke“ den Kindern einen Besuch abstattet. Die Aktiven des kleinsten Dessauer Karnevalsvereins kamen nicht mit leeren Händen. 300 Euro wurden beim Karneval für die „Querköpfe“ gesammelt. Geplant ist, dass von dem Geldgeschenk eine Kanutour in den Sommerferien finanziert wird. FOTO: WOLKE

Leben mit dem Nebenjob

DESSAU/MZ - Knapp 9 000 Dienstleistungsunternehmen im Süden Sachsen-Anhalt sind nebenberuflich tätig. Wie Teilzeitdienstleister auf eine Vollzeittätigkeit umstellen können, darüber informiert die IHK Halle-Dessau am Donnerstag, 3. Mai, 17 Uhr, in der Langen Gasse 3. Der Titel des Abends ist „So taugt mein Nebenjob auch zum Leben“.

Bislang übersteht nach IHK-Angaben nur knapp jede vierte neu gegründete Dienstleistungsfirma in der Region die ersten fünf Jahre. „Wer dauerhaft als Unternehmer überleben möchte, sollte vor allem die sogenannten Wachstumskiller vermeiden“, warnt Sven Horn, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Dessau: „Dazu zählen unter anderem überholtes Wissen und mangelndes Gespür für die Kunden.“ Die Veranstaltung zeige elf konkrete Schritte zum unternehmerischen Erfolg auf.

» Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Anmeldung unter 0340/26 0110 möglich.

Pflanzenmarkt im Stadtpark

DESSAU/MZ - Der Dessauer Stadtverband der Gartenfreunde führt am Sonnabend, 28. April, seinen mittlerweile elften Garten- und Pflanzenmarkt durch. Rund um den Brunnen im Stadtpark werden die Stände aufgebaut, an denen neun der 77 Dessauer Kleingartenvereine Stauden und andere Pflanzen für kleines Geld anbieten, teilt Vorstandsvorsitzender Joachim Ulrich mit. Sie und die Verbände Mittlere Elbe und Umgebung werben an ihren Ständen auch für die Betätigung als Kleingärtner, um 100 Prozent Bio-Obst und Gemüse anzubauen. Darüber hinaus sind zehn regionale Händler mit ihren Produkten wie Honig, Pflanzen und Kräuter vor Ort. Gefeilscht wird auf dem Markt in der Zeit von 9 und 14 Uhr. Während der gesamten Marktzeit gibt es für Kinder ein Programm sowie für alle Gäste eine Versorgung mit Kuchen, Grillstand und Gulaschkanone. Schirmherr des Marktes ist Oberbürgermeister Peter Kuras.

MOMENT MAL!

Fans von Eisenbahnen sind geladen

Die Modellbahnfreunde Altkreis Köthen laden vom 28. April bis zum 1. Mai sowie am 5. und 6. Mai zwischen zehn und 18 Uhr wieder zur Modellbahnausstellung ins Schloss Köthen ein. Wir haben mit Organisator Wolfgang Fürderer gesprochen.



Wolfgang Fürderer FOTO: REBSCH

Wie viele Aussteller kommen in diesem Jahr?

Zu unserer traditionellen Ausstellung kommen etwa 15 Modellbahnfreunde mit ihren Anlagen. Da manche Anlagen gemeinsam gebaut werden, wird es etwa acht bis neun Eisenbahnanlagen zu sehen geben.

Was sind die Höhepunkte der Ausstellung?

Wir freuen uns besonders, dass

in diesem Jahr auch eine Anlage von Jugendlichen dabei ist. Außerdem gibt es zum ersten Mal seit langem wieder eine „Spur-1-Anlage“.

Wer ist zur Ausstellung eingeladen?

Wir freuen uns über Jeden, der an Modelleisenbahnen interessiert ist. Der Eintritt kostet für Erwachsene drei Euro und für Kinder 1,50 Euro.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

REGIODESK DESSAU-ROSSLAU, BITTERFELD UND KÖTHEN

ANHALT KURIER

Kavallerstraße 74-76, 06844 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340/51 89 01 10, Fax: 0340/51 89 01 39, E-Mail: redaktion.dessau-rosslau@dmont.de, Facebook: mzdessaurosslau, Twitter: mz_dessau

LEITER REGIODESK
Steffen Brachert (sb)
0340/51 89 01 26
steffen.brachert@dmont.de

KATRIN NOACK@DMONT.DE
Frank Krause (frk)
0340/51 89 01 31
frank.krause@dmont.de

REPORTER LOKALES
Silvia Bürkmann (silb)
0340/51 89 01 27
silvia.buerkmann@dmont.de
Annette Gens (age)
0340/51 89 01 28
annette.gens@dmont.de
Sylvie Kaufhold (syk)
0340/51 89 01 30
sylvie.kaufhold@dmont.de
Heidi Thiemann (hth)
0340/51 89 01 13
heidi.thiemann@dmont.de

SERVICE
Abos:
0345/565 22 33
Anzeigenannahme:
0345/565 22 11

REGIODESK
Helmut Dawal (hda)
0340/51 89 01 15
helmut.dawal@dmont.de
Ute König (uko)
0340/51 89 01 14
ute.koenig@dmont.de
Katrinn Noack (kan)
0340/51 89 01 17

REDAKTIONSASSISTENZ
Petra Dietze
0340/51 89 01 20
petra.dietze@dmont.de
CHEFREPORTERIN LOKALES
Lisa Garr (lga)
0340/51 89 01 12
lisa.garr@dmont.de



Abonnementspreis pro Monat: 31,95 Euro inklusive Zustellgebühren bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 38,40 Euro bei Lieferung durch die DP AG.



Zu nass unter dem Bahnhof

Bahnpendler in der Region müssen tapfer sein: 2019 drohen wieder erhebliche Einschränkungen. Der Grund: Die Bahn will und muss zwischen Wolfen und Raguhn Gleise erneuern. Schon jetzt stehen in Jeknitz dafür Baufahrzeuge. Dort sollen Pumpversuche unternommen werden, um den Boden um die Gleise im Bahnhof Jeknitz trocken zu legen. Dort steht immer wieder Wasser. FOTO: THOMAS RUTTKE

Arbeitskräfte willkommen

MIGRATION Zuwanderer in einen Betrieb zu integrieren, bietet Chancen - es gibt aber auch Hürden. Deshalb vernetzen sich jetzt Dessauer Unternehmen und Initiativen.

VON TIM FUHSE

DESSAU/MZ - Ganz reibungslos läuft es mit den neuen Kollegen nicht immer. „Das Problem ist, dass die Jungs immer ‚Ja‘ sagen“, erzählt Michael Bieneck ein wenig leidgeprüft und fährt fort: „Dann schleift einer trotzdem weiter, obwohl ich ‚Aufhören‘ gesagt habe.“ Dass seine neuen Mitarbeiter nicht immer sofort kommunizieren, wenn sie etwas nicht verstehen, nimmt er trotzdem mit Humor. Beim zweiten oder dritten Mal klappe es dann.

Bieneck ist Produktionsleiter im Werk der Dessauer Faserverstärkte Kunststoffe GmbH (FVK) und arbeitet dort seit einigen Monaten mit mehreren Zuwanderern zusammen. An diesem Dienstagmittag sitzt er vor zwei Dutzend interessiert lauschenden Unternehmensvertretern und berichtet von seinen Erfahrungen. Gemeinsam mit dem Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt (Zemigra) hat die Dessauer Industrie- und Handelskammer zu einer Informations- und Vernetzungsrunde in ihre Räumlichkeiten geladen. Hier soll über Chancen und Hürden bei der Anstellung von Arbeitskräften ohne deutschen Pass aufgeklärt werden. „Das Finden und Binden von ausländischen Fachkräften muss eine Erfolgsgeschichte werden“, bekräftigt Roland Liepold, der Geschäftsführer des IHK Bildungszentrums. Nach mehreren Veranstaltungen dieser Art in Halle und Magdeburg ist es der erste Anlauf in Dessau.



FVK-Prokuristin Sparenberg. FOTO: CHRISTIAN LAAS / IQ NETZWERK SACHSEN-ANHALT

Jahres benötigte das Unternehmen deshalb kurzfristig viele neue Mitarbeiter. Doch: „Es gibt kaum noch Deutsche, die diese Arbeit machen wollen“, berichtet die Prokuristin. Von 20 deutschen Bewerbern bliebe am Ende meist nur einer bei der Stange, erläutert Produktionsleiter Bieneck. Deshalb stellte die FVK zu Jahresbeginn neben acht deutschen Staatsbürgern auch 17 Zuwanderer ein. Es folgten drei turbulente Monate im Werk auf dem alten Waggonbau-Gelände.

„Wir sind an Grenzen gestoßen, von denen wir gar nicht wussten, dass sie kommen“, erin-

nert Sparenberg. Plötzlich musste sie sich mit den Fragen auseinandersetzen, in welchem Raum die neuen Kollegen beten könnten und wie viele Urlaubstage im anstehenden Fastenmonat Ramadan zur Verfügung stünden. Neben bürokratischen Hürden würden aber vor allem die vermeintlichen Nebensächlichkeiten des Alltags Zeit rauben. Regelmäßig hätten die neuen Kollegen Fragen zu Mietzahlungen, Asylstatus oder Ähnlichem. „Das frisst keine Stunden, das frisst Tage“, weiß Sparenberg. Sie hilft trotzdem - und das zahlt sich aus, versichert die Prokuristin. „Man muss sehr viel Zeit investieren, aber es lohnt sich wirklich, Zuwanderer einzustellen“, bekräftigt sie. Ihre neuen Kollegen seien sehr fleißige Arbeiter. „Davon können sich manche Deutsche eine Scheibe abschneiden“, meint Sparenberg.

Produktionsleiter Bieneck bestätigt dies. Zwar seien die jungen Männer längst keine Fachkräfte und benötigten intensive Anleitung, auch Fehler blieben nicht aus. Vor allem die Kommunikation sei teils trotz Sprachzertifikaten ein großes Problem. „Aber es war vorher klar, dass alles wesentlich mehr Arbeit macht“, sagt Bieneck. Nach allerhand investierter Zeit und Mühe läuft es jetzt meist rund. „Die haben in-

nerhalb von einer Woche ordentlich aufgeräumt und alles weggeschliffen, was zu schleifen war“, berichtet der Produktionsleiter.

Netzwerkarbeit soll helfen

Franka Kretschmer freut sich über die positiven Erfahrungen beim Dessauer Kunststoffhersteller. Mit dem Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt (Zemigra) will sie Vernetzungsarbeit leisten. „Viele Unternehmen wissen nicht, an wen sie sich mit Problemen wenden sollen“, erklärt die Projektmitarbeiterin und rät: „Dafür ist Zemigra gut.“ Die Organisation verweist Suchende telefonisch an die passenden Ansprechpartner. Das Zentrum hat unter anderem eine Online-Karte mit verschiedenen Akteuren und Hilfsangeboten zusammengestellt.

Die Netzwerkarbeit trifft in Dessau auf Zuspruch. „Das ist ein riesengroßes Plus, deshalb haben wir viele Erfolge zu verbuchen“, freut sich Karin Hildebrandt. Im Rahmen des Projekts „Migrant*innen in duale Ausbildung“ begleitet sie junge Zuwanderer beim Weg in den Beruf. Auch bei den Dessauer Kunststoffherstellern der KVF konnte sie bereits Schützlinge unterbringen. „Wir brauchen diese Partner unbedingt“, meint Hildebrandt und versichert: „In jedem Betrieb gibt es einen Kümmerer, man muss ihn nur finden.“

Denn: Längst nicht jeder ist bereit, Migranten in seinem Betrieb Willkommen zu heißen. Auch nicht bei der FVK. „Die Vorurteile in der Belegschaft waren riesig, es gibt immer noch Probleme“, berichtet Stefanie Sparenberg. Ihr sei gar mehrfach entgegnet worden, die Zuwanderer würden die Arbeit nur aufnehmen, um den Bombenbau zu lernen. Von solchen Vermutungen will die Prokuristin sich aber nicht beirren lassen. Sie ist mit fast allen ihrer neuen Mitarbeiter sehr zufrieden. „Die Integration funktioniert“, meint Sparenberg und betont erneut: „Man muss aber viel Zeit investieren.“



„Das muss eine Erfolgsgeschichte werden.“

Roland Liepold Geschäftsführer IHK-BIZ FOTO: LUTZ SEBASTIAN